

Das kostet ein Luftkurort

Mehr zum Thema: Erholungs-Prädikate im Kreis – Finanzierung am Beispiel Edertal

VON JÖRG PAULUS

WALDECK-FRANKENBERG.

Auch wenn sich ein finanzieller Nutzen nicht direkt ableiten lässt, setzen im Landkreis doch nach wie vor die meisten Luftkurorte, Erholungsorte und vor allem Heilbäder auf diese staatlich anerkannten Prädikate. Und das, obwohl die Neu- und Wiedererteilung eines solchen Titels mit erheblichen Kosten verbunden ist, wie das Beispiel Edertal zeigt.

SO VIEL KOSTET DAS PRÄDIKAT

In Edertal sind die Ortsteile Kleinern und Hemfurth-Ederssee Luftkurorte. Für die Fortführung des Prädikats ist alle zehn Jahre eine Prüfung von Luft und Klima erforderlich. „Die Kosten für beide Ortsteile belaufen sich hierfür auf 25 000 Euro“, berichtet Bürgermeister Klaus Gier. Gastronomie oder Hotels würden sich nicht an den Kosten beteiligen. Über den Kurbeitrag – 60 Cent pro Übernachtung – nimmt Edertal aber rund 15 000 Euro pro Jahr ein.

JÄHRLICHE AUFWENDUNGEN

Um die Bedingungen für das Prädikat Luftkurort dauerhaft zu erfüllen, unterhält die Gemeinde zum Beispiel die Heilquellen in Kleinern, den Aqua-Park in Hemfurth, touristische Info- und Servicestellen, den Spermauervorplatz, öffentliche Toilette, Parkflächen sowie Rad- und Wanderwege. Dafür fallen etwa 35 000 Euro jährlich an, sagt Gier. Für langfristige Investitionen kämen je nach Projekt nochmals 50 000 bis 300 000 Euro hinzu – oft mit Fördermitteln finanziert.

„Nach unserer Schätzung verbleiben der Gemeinde im Schnitt 50 000 Euro jährlich für Investitionen“, sagt der Bürgermeister über den tou-



Das waren noch Zeiten: Vor Jahrzehnten war es üblich, dass Orte oder auch Gasthäuser – wie hier die Waldpension „Ederblick“ im heutigen Luftkurort Dodenau – mit eigenen Postkarten um Touristen warben.

Foto: pr

ristischen Bereich. Außerdem leiste die Gemeinde hier jährlich einen Betriebskostenzuschuss von 125 000 Euro. Die Aufwendungen seien aber im Wesentlichen nicht direkt mit dem Prädikat Luftkurort verbunden.

WAS BRINGT DAS PRÄDIKAT?

Eine Einschätzung zum Nutzen eines Prädikats ist schwierig, sagt Klaus Gier, da die Gäste zumindest in Hemfurth-Ederssee nicht wegen des Titels Luftkurort kämen, sondern wegen des Ederssees, der Staumauer und des Freizeitangebots wie Wildtierpark und Nationalpark. „In Kleinern könnte das Prädikat Luftkurort für die Bewerbung der Gäste ebenfalls schon eine gewisse Rolle spielen“, sagt Gier.

ZUKUNFT DER PRÄDIKATE

Auf einen touristischen Titel will die Gemeinde Edertal

nicht verzichten. Für Hemfurth und Kleinern gelten die Prädikate Luftkurort ohnehin noch bis 2022. Aber: Gemeinsam mit den anderen Anrainern des Ederssees wird darüber nachgedacht, das in Hessen neue Prädikat „Tourismusort“ anzustreben. „Dann könnte man die gesetzlich neu geschaffene Tourismusab-

gabe für alle Ortsteile einführen, also auch für Orte ohne das Kurort-Prädikat. Nach jetziger Rechtsauffassung wäre damit aber ein Verzicht auf das Prädikat Kurort verbunden“, sagt Bürgermeister Gier. Im Wirtschaftsministerium soll Ende des Jahres über solche Problemfälle diskutiert werden.

HINTERGRUND

So wird ein Ort zum Luftkurort – Prädikat gilt

Wer Luftkurort werden will muss – bei erstmaliger Anmeldung – folgendes erfüllen:

- Erhebungsbogen ausfüllen: zum Beispiel Beherbergungsbetriebe, medizinische Versorgung, Erholungseinrichtungen, Sehenswürdigkeiten, Kulturangebot;
- Luft- und Klimagutachten einholen;

- Kommission macht sich Eindruck vor Ort;
- Hessischer Fachausschuss für Kur-, Erholungs- und Tourismusorte berät;
- Hessisches Wirtschaftsministerium entscheidet.

Ein Prädikat gilt für zehn Jahre. „Wenn sich vorher etwas Gravierendes ändert, schreiben wir ein“, sagt Horst Wenzel als Geschäftsführer des zuständi-